




poetica⁶

6 Mit Tadeusz Dąbrowski, Erik Lindner,
Luljeta Lleshanaku, Agi Mishol, Helen Mort,
Herta Müller, Sergio Raimondi, Jan Wagner
(Kurator), Xi Chuan, Serhij Zhadan.
www.poetica.uni-koeln.de

Festival für
Weltliteratur
20. bis 25.
Januar 2020
Köln

Widerstand. The Art of Resistance



»Schlechte Gedichte
bekehren den Despoten nicht.
Das gilt, leider, auch für die guten Gedichte.«

Ryszard Krynicki

Einleitung

Ovid, Urvater aller späteren literarischen Exilanten, sah sein geliebtes Rom nicht wieder und starb unglücklich in der Verbannung am Schwarzen Meer. Wir aber, Leser seiner *Metamorphosen*, glauben gern ihren abschließenden Zeilen, in denen Ovid erklärt, dass sein vollbrachtes Werk weder von Feuer, Schwert noch Alter zerstört werden könne, es alles überdauern werde, auch Jupiters Zorn. Und mag es auch wahr sein, dass Ovid, sein eigenes Schicksal betreffend, keinen Widerstand gegen den Mächtigen seiner Zeit, Kaiser Augustus, zu leisten vermochte, so läuft doch nach wie vor die Wette, ob sich nicht die *Metamorphosen* letztlich als widerständiger als die Taten des römischen Jupiter, Augustus also, erweisen könnten.

Drei Bedeutungen hat das Wort »Resistenz«: Es bezeichnet den Härtegrad eines Gegenstands, sodann die Widerstandsfähigkeit eines Lebewesens gegenüber Einwirkungen von außen, schließlich den Widerstand gegen eine Lage, einen Menschen, eine Gruppe von Menschen. Alle drei Bedeutungen lassen sich ohne weiteres auf das Gedicht übertragen, das gefestigt genug sein will, um dem Vergehen zu trotzen, das mit dieser störrischen Beharrlichkeit und seiner Außerzeitlichkeit (oder Antiquiertheit, wie seine Verächter sagen würden) nachgerade immun zu sein scheint gegen den flüchtigen Zeitgeist und alle modischen Ismen – und das schließlich immer auch Gegenentwurf zum Status quo sein konnte und wollte, ein Widerspruch, ein Widerspinst. Wirklich, man darf das Thema dieser Poetica, Widerstand, durchaus im Plural lesen: Widerstände.

Dass die Poesie sich stets die Freiheit nimmt, Dinge anders zu sehen und zu fassen, Unmögliches zu versuchen, dass ein Gedicht also eine Kapsel voller Freiheit ist und seine Leser einlädt, es ihm gleich zu tun und die Welt anders zu

denken, haben Autokraten ihm immer schon übelgenommen. Eine Zumutung im besten Sinne ist jedes gelungene Gedicht. Aber: Gibt es Zeiten (und sind dies unsere Zeiten?), in denen die Sprache des Gedichts eindeutiger, in denen es unmissverständliche Gegenrede werden muss, Kritik der Zustände? Liefe es bei der Berührung mit der Tagespolitik Gefahr, selbst mit dem Tag zu vergehen? Und auf welche Fahne – die knatternde auf den Barrikaden oder die trotzig gehisste auf der einsamen Insel – würde die herrliche Zeile Peter Rühmkorfs geschrieben: »Bleib erschütterbar und widersteh«?

– Jan Wagner

»Widerstand. The Art of Resistance« lautet das Thema der Poetica 6, des sechsten Festivals für Weltliteratur, das vom Internationalen Kolleg Morphomata der Universität zu Köln zusammen mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung vom 20. bis 25. Januar 2020 in Köln veranstaltet wird. Kurator ist der deutsche Schriftsteller Jan Wagner. Er hat Autorinnen und Autoren aus drei Kontinenten und zehn Ländern zu öffentlichen Lesungen und Diskussionen eingeladen.

Die Poetica findet an verschiedenen Orten in Köln statt: in der Universität, der Stadtbibliothek, der Kulturkirche, der Kunsthochschule für Medien, im Literaturhaus, im Alten Pfandhaus und im Schauspiel Köln.

Eingeladen sind Tadeusz Dąbrowski (Polen), Federico Italiano (Italien), Erik Lindner (Niederlande), Luljeta Lleshanaku (Albanien), Agi Mishol (Israel), Helen Mort (England), Herta Müller (Deutschland), Sergio Raimondi (Argentinien), Xi Chuan (China) und Serhij Zhadan (Ukraine).

Inhalt

S. 6
AutorInnen

S. 13
Veranstaltungen

S. 23
VeranstalterInnen

S. 24
Veranstaltungsorte

Veranstaltungen Poetica 6

- Mo 20.1. 19.00 Uhr »Widerstände« – Auftaktveranstaltung
mit den AutorInnen der Poetica
Universität zu Köln, Aula II
- Di 21.1. 14.00 Uhr »Poetry makes nothing happen« – Öffentliche
Diskussion mit den AutorInnen der Poetica
Aula der Kunsthochschule für Medien Köln
- 19.30 Uhr »Mein Vaterland war ein Apfelkern« –
Lesung und Gespräch mit Herta Müller
Kulturkirche Köln
- Mi 22.1. 19.30 Uhr »Notizen zum Mosquito« – Lesungen und Gespräche
mit Tadeusz Dąbrowski, Agi Mishol und Xi Chuan
Literaturhaus Köln
- Do 23.1. 14.00 Uhr »Eine Verteidigung der Poesie« – Öffentliche
Diskussion mit den AutorInnen der Poetica
Internationales Kolleg Morphomata
- 19.30 Uhr »Widerstehen und Abwarten« – Lesungen und Gespräche
mit Luljeta Lleshanaku, Sergio Raimondi und Serhij Zhadan
Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Köln
- Fr 24.1. 20.00 Uhr »Europa im Gedicht – Grand Tour« – Mit Tadeusz Dąbrowski,
Federico Italiano, Erik Lindner, Luljeta Lleshanaku,
Helen Mort, Jan Wagner und Serhij Zhadan
Altes Pfandhaus Köln
- Sa 25.1. 20.00 Uhr »Anderer Leute Träume« – Szenische Installation
mit den AutorInnen der Poetica
Schauspiel Köln, Depot 2

AutorInnen



Jan Wagner (1971), deutscher Schriftsteller, Übersetzer englischsprachiger Literatur, Essayist und Kritiker, ist der Kurator der Poetica 6. In Hamburg, Dublin und Berlin studierte er Anglistik und war zusammen mit Thomas Girst Herausgeber der Lyrikschachtel *Die Außenseite des Elementes* (1995–2003). Sein erster Gedichtband *Probebohrung im Himmel* erschien 2001 im Berlin Verlag. Es folgten mehrere Gedichtbände, darunter *Achtzehn Pasteten* (2007), *Australien* (2010) und *Die Live Butterfly Show* (2018). Für seinen Gedichtband *Regentonnenvariationen* (2014) bekam erstmals ein Lyriktitel den Preis der Leipziger Buchmesse. Zudem erhielt Jan Wagner für sein Werk mehrere Auszeichnungen, wie den Anna-Seghers-Preis (2004) und den Georg-Büchner-Preis (2017). Seine neuste Herausgeberschaft zusammen mit Federico Italiano ist die Anthologie *Grand Tour. Reisen durch die junge Lyrik Europas* (2019). Jan Wagner ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

1 Jan Wagner
© Alberto Novelli –
Villa Massimo

Tadeusz Dąbrowski (1979) ist ein polnischer Lyriker, Romanautor und Essayist. Zugleich ist er Redakteur der Literaturzeitschrift *Topos* sowie der künstlerische Leiter des Festivals *European Poet of Freedom*, welches alle zwei Jahre in Danzig stattfindet. Im Jahr 2006 gab Tadeusz Dąbrowski die Anthologie für zeitgenössische polnische Lyrik *Poza słowa. Antologia wierszy 1976–2006* heraus. Neben zahlreichen Stipendien wurde sein Werk unter anderem mit dem Koscielski-Preis (2009), dem Horst-Bienek-Förderpreis (2014) und dem Literaturpreis der Hauptstadt Warschau (2014) ausgezeichnet. Seine insgesamt sieben Gedichtbände sind in 20 Sprachen übersetzt. Sein erstes Werk für das deutschsprachige Publikum erschien im Jahr 2010 und trägt den Titel *Schwarzes Quadrat auf schwarzem Grund*. Es folgte das Buch *Die Bäume spielen Wald* (2014) und seit neuestem auch ein Roman: *Eine Liebe in New York* (2019).



1



2

Erik Lindner (1968) ist ein niederländischer Lyriker. Sein Debüt erfolgte im Jahr 1996 mit dem Gedichtband *Tramontane*. Es folgten weitere Gedichtbände *Tong en trede* (2000), *Tafel* (2004) und *Terrein* (2010). Der erste Roman *Naar Whitebridge* wurde im Jahr 2013 veröffentlicht. Seine Gedichte wurden in die Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch übersetzt. Sein Gedichtband *Nach Acedia* (2013) wurde 2014 von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und dem Lyrik Kabinett als »Empfehlung« ausgezeichnet. Lindner ist Gründer und Herausgeber der Zeitschrift *Terras* und veröffentlicht weltweit in zahlreichen Zeitschriften. Im Jahr 2012 lebte und arbeitete er auf Einladung des Berliner Künstlerprogramms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Berlin. Sein neuestes Werk erschien 2018 und trägt den Titel *Zog* (>Aufwachen<).

1 Tadeusz Dąbrowski

2 Erik Lindner

© gezett.de

3 Luljeta Lleshanaku

4 Agi Mishol

© Rami Naim

Luljeta Lleshanaku (1968) ist eine albanische Dichterin und Übersetzerin, die zur Zeit der kommunistischen Diktatur unter Hausarrest aufgewachsen ist, da ihre Familie der Opposition angehörte. Nach dem Sturz Enver Hoxhas studierte sie Albanische Sprache und Literatur sowie Creative Writing und arbeitete als Redakteurin und Autorin für Film und Fernsehen. Sie ist Direktorin des Instituts für die Aufarbeitung des kommunistischen Genozids in Albanien. Mit ihren acht Gedichtbänden zählt sie heute zu den wichtigsten Stimmen der jungen albanischen Poesie. Ihr Werk wurde in mehrere Sprachen übersetzt und mit wichtigen nationalen und internationalen Preisen prämiert. Vier Werke von Luljeta Lleshanaku sind ins Englische übersetzt worden: *Fresco: Selected Poetry* (2002), *Child of Nature* (2010), *Haywire* (2011) sowie ihr neuestes Werk *Negative Space* (2018). Auf Deutsch ist bisher das Buch *Kinder der Natur* (2010) erschienen.



3



4

Agi Mishol (1946) ist eine israelische Schriftstellerin. Sie ist die Tochter von Überlebenden des Holocaust, die nach Israel emigrierten. Dort studierte sie Hebräische Literatur an der Hebrew University in Jerusalem. Mishol war in den Jahren 1976 bis 2006 Lehrerin für hebräische Literatur. Seit 2001 leitet sie die Helicon School of Poetry in Tel Aviv. Unter ihren insgesamt 18 Veröffentlichungen finden sich Bücher wie *Plantation Notes* (1987), *Selected and New Poems* (2003), *Moment* (2005), *House Call* (2009) und *Working Order* (2011). Für ihr literarisches Werk bekam Mishol den Israeli-Prime-Minister-Preis (1995), den Kugel Literary Award (2000), den Dolitsky-Preis (2007) und zuletzt den Internationalen Zbigniew Herbert Literaturpreis (2019). Sie hat außerdem drei Ehrendoktorwürden erhalten. Ihre Werke sind in zahlreiche Sprachen übersetzt worden. Ihr neuester Gedichtband *Oh little soul* wurde 2019 veröffentlicht.

Helen Mort (1985) ist eine britische Dichterin. Sie schloss im Jahr 2007 ihr Studium am Christ's College, Cambridge, in den Fächern Sozial- und Politikwissenschaften ab und promovierte 2014 in Englisch und Neurowissenschaften. Ihr literarisches Debüt *the shape of every box* veröffentlichte sie im Jahr 2007. Darauf folgten *a pint for the ghost* (2009), *Lie of the Land* (2011), *Division Street* (2013) und *No Map Could Show Them* (2016). Derzeit ist Helen Mort Dozentin für Kreatives Schreiben an der Manchester Metropolitan University sowie Autorin und Herausgeberin von Sachbüchern und Anthologien. Ihr neuestes Werk *Black Car Burning* (2019) ist gleichfalls ihr erster Roman. Neben zahlreichen Auszeichnungen, die sie für ihr Werk erhalten hat, wurde sie für den Costa Poetry Award, den T. S. Eliot-Preis und den East Midlands Book Award nominiert. Im Jahr 2018 wurde sie zum Mitglied der Royal Society of Literature ernannt.



1



2

Herta Müller (1953) ist eine deutsche Schriftstellerin, die in Nitzkydorf in Rumänien geboren wurde. Im Jahre 1984 wurde ihr erstes Buch *Niederungen* in Deutschland veröffentlicht. In Rumänien wurde dieses im Jahr 1982 nur zensiert herausgegeben. Herta Müller, die sich weigerte, für den rumänischen Geheimdienst Securitate zu arbeiten, war zahlreichen Verhören und Drohungen ausgesetzt. 1987 zog sie nach Deutschland und hatte in den folgenden Jahren zahlreiche Gastprofessuren an verschiedenen Universitäten inne. Unter ihren vielzähligen Publikationen seien hier nur einige genannt: *Reisende auf einem Bein* (1989), *Herztier* (1994), *Im Haarknoten wohnt eine Dame* (2000) und *Atemschaukel* (2009). Neben vielen Ehrungen und Preisen wurde Herta Müller im Jahr 2009 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Zuletzt erschien das Buch *Im Heimweb ist ein blauer Saal* (2019).

- 1 Helen Mort
© Jan Bella
- 2 Herta Müller
© von Becker
- 3 Sergio Raimondi
© Timo Berger
- 4 Xi Chuan

Sergio Raimondi (1968) ist ein argentinischer Schriftsteller. Er studierte Literaturwissenschaft und gehörte der Dichtergemeinschaft *Mateístas* an. Zurzeit lehrt er als Dozent für zeitgenössische Literatur an der Universidad Nacional del Sur und war in den Jahren 2011–2014 Kulturdezernent seiner Heimatstadt Bahía Blanca. Mit seinem ersten Band *Poesía Civil* (2001) erneuerte er die Literatur seines Landes. Das Buch ist auf Deutsch unter dem Titel *Zivilpoesie* (2005 & 2017) erschienen. Seit zwei Jahrzehnten arbeitet Sergio Raimondi an einem umfassenden enzyklopädischen Projekt. Eine Auswahl daraus ist gleichnamig auf Deutsch erschienen: *Für ein kommentiertes Wörterbuch* (2012). Im Rahmen des 20. Poesiefestivals Berlin hielt er in der Akademie der Künste die Berliner Rede zur Poesie mit dem Titel *Probleme beim Schreiben einer Ode an den Pazifischen Ozean: Problemas de escribir una oda al océano Pacífico*.



3



4

Xi Chuan (1963) ist ein chinesischer Lyriker und Schriftsteller. Er gilt als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller in China. Im Jahr 1985 machte er seinen Abschluss in Englischer Literatur und war seitdem u. a. Gastprofessor an der New York University und an der University of Victoria in Kanada. Derzeit unterrichtet er Klassische Chinesische Literatur an der Central Academy of Fine Arts in Peking. Sein erstes literarisches Werk *Zhijing* (»Gruß«) erschien im Jahr 1992. Sein Gedichtband *Ying de Huayu* (1999) ist im Jahr 2003 unter dem Titel *Die Diskurse des Adlers* auf Deutsch erschienen. Neben der Übersetzung seiner Gedichte in zahlreiche Sprachen erhielt Xi Chuan auch mehrere Literaturpreise, darunter den Chinese Poetry Prize (1994) und den Lu Xun-Literaturpreis (2001). Gemeinsam mit dem Lyriker Tang Xiaodu gibt er das Magazin *Contemporary International Poetry* heraus.

Serhij Zhadan (1974) ist ein ukrainischer Schriftsteller, Dichter und Übersetzer. Er studierte Germanistik und Ukranistik und promovierte über den ukrainischen Futurismus. Seitdem er mit 17 Jahren sein Debüt veröffentlichte, gehört er als Autor zahlreicher Gedichtbände und Prosawerke zu einer der prägenden Figuren der jungen ukrainischen Literaturszene. Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit ist er als Organisator von Literatur- und Musik-Festivals tätig und engagiert sich politisch. Zwölf seiner Werke sind bereits auf Deutsch erschienen, darunter *Depeche Mode* (2007), *Hymne der demokratischen Jugend* (2009), *Warum ich nicht im Netz bin. Gedichte aus dem Krieg* (2015). Für *Die Erfindung des Jazz im Donbass* (2012) wurde er mit dem Jan-Michalski-Literaturpreis und mit dem Brücke-Berlin-Preis 2014 ausgezeichnet. Sein neuestes Werk ist der 2018 erschienene Roman *Internat*.



1

»Widerstände« Auftaktveranstaltung mit den AutorInnen der Poetica

Montag
20.1.2020
19.00 Uhr
Universität
zu Köln,
Aula I+II

Am Anfang muss die Begeisterung stehen – für die Literatur und das widerständige Vergnügen, das sie uns bietet, ihren herausfordernden, belebenden Kitzel. Sieben Autorinnen und Autoren aus aller Welt, die zur sechsten Poetica nach Köln gereist sind, werden sich an diesem Abend mit Kurzlesungen sowie im Gespräch mit dem Kurator Jan Wagner vorstellen.

Drei Bedeutungen hat das Wort »Resistenz«: Es bezeichnet den Härtegrad eines Gegenstands, sodann die Widerstandsfähigkeit eines Lebewesens gegenüber Einwirkungen von außen, schließlich den Widerstand gegen eine Lage, einen Menschen, eine Gruppe von Menschen. Alle drei Bedeutungen lassen sich ohne weiteres auf die Poesie übertragen, die gefestigt genug sein will, um dem Vergehen zu trotzen, die mit dieser störrischen Beharrlichkeit nachgerade immun zu sein scheint gegen den flüchtigen Zeitgeist – und die schließlich immer auch Gegenentwurf zum Status quo sein konnte und wollte, ein Widerspruch, ein Widerspinst. Wirklich, man darf das Thema dieser Poetica, Widerstand, durchaus im Plural lesen: Widerstände.

Der Abend wird eröffnet durch Grußworte von Axel Freimuth (Rektor der Universität zu Köln) und zwischen den Lesungen finden sich kurze poetologische Essays, von Günter Blamberger (Internationales Kolleg Morphomata) und Ernst Osterkamp (Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung). Im Anschluss lädt die Universität zu Köln zu einem Empfang.

Mit Tadeusz Dąbrowski (Polen), Luljeta Lleshanaku (Albanien), Agi Mishol (Israel), Herta Müller (Deutschland), Sergio Raimondi (Argentinien), Xi Chuan (China) und Serhij Zhadan (Ukraine) sowie dem Kurator Jan Wagner (Deutschland).

Es lesen und begleiten den Abend musikalisch: Philipp Plessmann mit Yvon Jansen und Katharina Schmalenberg.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.
Der Eintritt ist frei.

»Poetry makes nothing happen« Öffentliche Diskussion mit den AutorInnen der Poetica

Was können Worte bewirken, wenn nicht ein Demagoge sie missbraucht, sondern eine Schriftstellerin oder ein Schriftsteller sie sorgsam abwägt, wenn Sprache also zum Material der Kunst wird? Wie ließe sich von dort aus, aus dem Reich der Metapher und des Klangs, Wirkung ausüben auf die Welt der Machtspiele und der Ungerechtigkeiten, der Realpolitik und des Faktischen, zumal in einer Zeit, in der Fakten nicht mehr zu zählen scheinen, in der Worte gedreht und Wahrheiten gewendet werden, die Rohheit triumphiert und kalkuliert Gift in die Rhetorik geträufelt wird?

Nichts, gar nichts bewirke die Poesie, so schrieb W. H. Auden in seiner herrlichen Elegie auf William Butler Yeats, obschon Auden lange Zeit selbst als hochpolitischer, engagierter Autor galt und über den spanischen Bürgerkrieg schrieb, und so gesteht er denn der Sprachkunst immerhin ein bisschen Einfluss zu: »In unserem Zeitalter ist das Erschaffen eines Kunstwerks an sich schon ein politischer Akt«, so Auden, weil es »das Management«, so nennt er es, an etwas erinnere, an das Managerinnen und Manager stets erinnert werden sollten, daran nämlich, dass die von ihnen Gemanagten Leute mit Gesichtern seien, nicht anonyme Nummern, dass im *Homo Laborans*, im Arbeitenden, immer auch ein *Homo Ludens*, ein Spielender, stecke. Ließe sich womöglich noch mehr zugunsten der Poesie sagen? Die Autoren der sechsten Poetica suchen gemeinsam nach den umstürzlerischen Qualitäten der Dichtkunst.

Moderation: Jan Wagner

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.
Der Eintritt ist frei.

Dienstag
21.1.2020
14.00 Uhr
Aula der
Kunsthoch-
schule für
Medien Köln

»Mein Vaterland war ein Apfelkern« Lesung und Gespräch mit Herta Müller

Dienstag
21.1.2020
19.30 Uhr
Kulturkirche
Köln

»Ich weiß nicht, ob man auf die Schönheit noch mehr angewiesen ist, ob man sie noch mehr in der privaten Sprache sucht, wenn die offizielle Sprache nur leeres Blech ist«, so Herta Müller vor einigen Jahren in einem Gespräch: »Ich glaube, dass man genau auf Wörter horcht, wenn man weiß, wieviel ein Wort ausmacht. Ich habe immer gehorcht, ich hab das Schöne gesucht, ich hab gewartet, dass es aufkreuzt. Ich glaub, ich habe Ästhetik gelernt und mich an ihr geprüft. So habe ich meine Nerven beruhigt und die Angst gezähmt.«

Wie sich wehren gegen die »Ödnis der Parteisprache«, sich Freiheit und Courage erhalten, wie auf eigener Sprache und eigenwilligem Denken beharren unter widrigsten Umständen, im bedrückenden Grau einer staatlich bis in die kleinsten Räume kontrollierten Wirklichkeit, in der Verhöre und Zensur, verwanzte Wohnungen, Misstrauen und Verrat an der Tagesordnung sind, einer Realität, an der man Freunde zerbrechen sieht? Herta Müllers Romane führen vor, wie der »Worthunger« die Angst in der Diktatur besiegt, wie aus dem Aufbegehren in Nicolae Ceaușescus Rumänien, gegen die menschenfeindlichen Ideologien, wie aus der eigenen Geschichte und gegen die Macht große Literatur wird.

Im Gespräch mit dem langjährigen Freund, dem Lyriker Ernest Wichner, der wie Herta Müller aus dem rumänischen Banat stammt, wird die Notwendigkeit der Poesie in bedrückenden Zeiten, die befreiende, überlebenswichtige Macht der Wörter erfahrbar und aus einem der eindrucklichsten Werke deutscher Sprache gelesen werden.

Moderation: Ernest Wichner
Die Veranstaltung findet auf Deutsch statt.

Eintritt 8/10 EUR
Die Karten erhalten Sie über den Kartenvorverkauf der Kulturkirche Köln und an der Abendkasse.

»Vorbereitungen für die Levitation« Literarische Werkstatt mit Jan Wagner

Klassisch, sagte T. S. Eliot einmal, sei ein Dichter, der einen Kritiker in sich trage. Aber sollten das nicht wir alle tun, die wir Gedichte schreiben und zwangsläufig unsere eigenen ersten und zudem maßgeblichen Leserinnen und Leser sind? Gelingt es nicht erst dank der inneren Widerstände, weiter zu denken und höher zu springen, zu fliegen gar?

Auch im Rahmen der Poetica 6 wird den Studierenden der Universität zu Köln und der Kunsthochschule für Medien die Möglichkeit geboten, in einer literarischen Werkstatt zusammenzukommen und einander ihre eigenen Texte vorzustellen, gemeinsam mit dem Kurator der Poetica, Jan Wagner. Die Zahl der Teilnehmenden wird auf zwölf begrenzt, um einen intensiven Austausch zu ermöglichen. Teilnehmen können nur eingeschriebene Studierende der Universität zu Köln und der Kunsthochschule für Medien. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, eine Textprobe – ein bis zwei Gedichte, aber nicht mehr als zwei Seiten – einzusenden an Antonia Villinger ([antonia.villinger\[at\]uni-koeln.de](mailto:antonia.villinger[at]uni-koeln.de)). Frist hierfür ist der 19. Dezember 2019.

—
Die Veranstaltung ist nicht öffentlich.

Mittwoch
22.1.2020
10.00 Uhr
Internationales
Kolleg
Morphomata

»Notizen zum Mosquito«

Lesungen und Gespräche mit Tadeusz Dąbrowski, Agi Mishol und Xi Chuan

Mittwoch
22.1.2020
19.30 Uhr
Literaturhaus
Köln

Wenn es nachhaltig juckt, war es wirksam – und mit umso größerem Vergnügen will man sich erneut stechen lassen. Ein gutes Gedicht verfolgt uns, lässt uns nicht in Ruhe, und wenn wir es gerade vergessen zu haben glauben, nähert es sich erneut, lässt sich bei uns nieder und summt uns unwiderstehlich ins Ohr.

Dass die Welt ihrerseits die Dichter nicht zur Ruhe kommen lässt und sie mit allen Schönheiten, aber auch den Dunkelheiten, zu schreiben drängt, wird an diesem Abend mit drei gefeierten Dichtern aus ganz unterschiedlichen Sprachräumen deutlich werden – und gleich zwei haben dem Moskito mindestens ein Gedicht gewidmet. Offen für kleinste Offenbarungen wie für die großen, nicht zuletzt auch politischen Zusammenhänge ist, wie ihre Kollegen, Agi Mishol, die den unseligen Schritten einer Selbstmordattentäterin nachhorcht, verpflanzte Olivenbäume bedauert und rücksichtslose Schwimmschwimmer im Freibad betrachtet, zwischen persönlicher Klage und präzisen gesellschaftlichen Bestandsaufnahmen changierend.

Mit dem Vortrag ihrer Gedichte sowie im Gespräch mit Jan Wagner und Lea Schneider werden Agi Mishol, Tadeusz Dąbrowski und Xi Chuan zeigen, was sie zum Dichten treibt – und wie es unter ihren Händen zu großer Sprachkunst wird.

Moderation: Lea Schneider, Jan Wagner
Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.
In Kooperation mit dem Literaturhaus Köln.

Eintritt 10/8/6 EUR
Karten gibt es an der Abendkasse, im Vorverkauf über Offticket
oder die folgenden Buchhandlungen:
Lengfeld'sche Buchhandlung, Kolpingplatz, T. +49 (0)221.257.84.03
Buchhandlung Bittner, Albertusstraße, T. +49 (0)221.257.48.70

»Eine Verteidigung der Poesie«

Öffentliche Diskussion mit den AutorInnen der Poetica

Im Jahre 1820 erschien in England ein Essay des Schriftstellers Thomas Love Peacock, *The Four Ages of Poetry*, der die gesamte Dichtung, von ihren Anfängen bis zum Ende des römischen Reiches, aber auch die danach, bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein verfasste, in vier Zeitalter unterteilte, vor allem aber der Verskunst seiner eigenen Zeit, der Lyrik von Wordsworth, Coleridge und Byron also, eine Abfuhr erteilt. Mehr noch, zielte doch die Streitschrift des Autors auf die Verunglimpfung der Dichtkunst an sich: »Poesie war die geistige Rassel, die in der Kindheit der Zivilisation den Intellekt aufgeweckt hat«, schreibt er und spricht der Lyrik rundheraus jeglichen Nutzen ab. Es sei an der Zeit, dass der vernünftige, gereifte Mensch sich dieses Kinderspielzeugs endlich entledige. Und doch wäre Peacocks Essay längst in Staub und Dunkelheit versunken, wenn er nicht einen ihm bekannten Poeten, Percy Bysshe Shelley, dazu angestachelt hätte, eine gründliche und gültige Entgegnung zu verfassen – die *Defense of Poetry*. Und heute? Ist die Verteidigung der Poesie noch länger – oder vielleicht wieder – notwendig? Die Autorinnen und Autoren der Poetica denken gemeinsam über die Rolle der Poesie in unserer heutigen, unübersichtlichen Welt nach – und ersinnen mögliche Verteidigungsstrategien. Am Anfang des Gesprächs wird eine heutige Stellungnahme zur Poesie stehen, wird Sergio Raimondi seine Berliner Rede »Probleme beim Schreiben einer Ode an den Pazifischen Ozean« in Auszügen vorstellen.

Moderation: Jan Wagner
Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

Der Eintritt ist frei.

Donnerstag
23.1.2020
14.00 Uhr
Internationales
Kolleg
Morphomata

»Widerstehen und Abwarten« Lesungen und Gespräche mit Luljeta Lleshanaku, Sergio Raimondi und Serhij Zhadan

Donnerstag
23.1.2020
19.30 Uhr
Zentralbibliothek der
Stadtbibliothek
Köln

Womit hätte die Lyrik sich heutzutage zu befassen? Die Antwort fällt leicht – denn wie zu früheren Zeiten kann alles Material für ein wahrhaft gelungenes Gedicht sein, alles hat es verdient, seinen Platz zu finden in einem Vers, in einer Strophe. Auch hindert nichts das Gedicht daran, sich auch der größten, der komplexesten Zusammenhänge anzunehmen. Wenn der Blick des argentinischen Dichters Sergio Raimondi auf einen Fisch fällt, so dringt er von dessen Schuppen vor zu Fangflotten, Frachtstatistiken, Containerverschiffung, folgt dem globalisierten Handel in lyrischen »Beiträgen zu einer Studie der Exportwirtschaft«. So verworren wie bedrückend ist auch das Thema, dem sich der Ukrainer Serhij Zhadan in seiner jüngeren Lyrik und Prosa zuwendet – Zhadan ist der sprachmächtige Chronist des nicht enden wollenden Krieges im Osten seiner Heimat, vollbringt dabei das Kunststück, so klarsichtig und maßvoll in seinen Analysen wie ergreifend in seinen Texten zu sein. Luljeta Lleshanaku schließlich führt uns mit unwiderstehlichen Bildern in das Albanien ihrer Kindheit und Gegenwart, wo Bartstoppeln zu Ameisen um den glatten Stein eines Kinns werden, wo das Geheimnis der Gebete erforscht wird und die Straßen, die irgendwann nach Alaska führen, bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden.

Lesend und erzählend werden die Dichterin und Dichter mit dem Moderator überlegen, ob nicht das vermeintlich machtlose Gedicht von verblüffender Wirkmacht sein kann.

Moderation: Jan Wagner
Es lesen Nicola Gründel und Philipp Plessmann.
Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.
In Kooperation mit der Stadtbibliothek Köln.

Eintritt 10/8 EUR
Karten erhalten Sie an der Abendkasse.

»Europa im Gedicht – Grand Tour« Lesungen und Gespräche mit Tadeusz Dąbrowski, Erik Lindner, Luljeta Lleshanaku, Helen Mort und Serhij Zhadan

Freitag
24.1.2020
20.00 Uhr
Altes
Pfundhaus
Köln

Das Europa der Lyrik ist, anders als das politische, in allerbesten Verfassung. Die Dichterinnen und Dichter sämtlicher Länder des Kontinents überqueren mit beglückender Selbstverständlichkeit nationale wie sprachliche Grenzen, lassen sich beeinflussen von den Traditionen der Nachbarinnen und Nachbarn, schreiben einander, begegnen einander, tauschen sich aus und diskutieren – und natürlich übersetzen sie auch die Gedichte der Freunde und Kolleginnen in die eigene Muttersprache, machen sie somit für ein heimisches Publikum erfahrbar, bereichern auf diese Weise auch die eigene Sprache und Literatur. Vielleicht ist die uralte, bis in mythische Zeiten zurückgreifende, aber immer noch verblüffend lebendige Form des Gedichts nicht das schlechteste Mittel, um festzustellen, an welchem Punkt des Weges hin zu jenem Ort oder Zustand, zu einem idealen Europa, wir uns befinden. Vielleicht erlaubt gerade das Gedicht, dieses vermeintlich unzeitgemäße Sprachkunststück, einen besonders präzisen und erhellenden Blick auf die Gegebenheiten und Gemütslagen des Kontinents.

Die Anthologie *Grand Tour. Reisen durch die junge Lyrik Europas*, herausgegeben von dem italienisch-deutschen Dichtergespann Federico Italiano und Jan Wagner (Hanser Verlag 2019) versammelt Gedichte hunderter Autorinnen und Autoren aus 49 Ländern und fast ebensovielen Sprachen. Einige der präsentierten Dichterinnen und Dichter sind nun in Köln zu erleben – und vor allem zu hören.

Moderation: Federico Italiano und Jan Wagner
Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

Eintritt 10/8 EUR
Karten erhalten Sie an der Abendkasse.

»Anderer Leute Träume« Inszenierte Lesung mit den AutorInnen der Poetica

Samstag
25.1.2020
20.00 Uhr
Schauspiel
Köln, Depot 2

Es gibt so viele Arten zu dichten, wie es Dichterinnen und Dichter gibt, und jede kann auf ihre Art, mal leiser, mal mit Wucht, einwirken auf ihre Zeit (und spätere Zeiten), auf die Welt, die sie umgibt und von der sie zehrt. Wenn am letzten Abend die Dichterinnen und Dichter der Poetica mit unterschiedlichsten Traditionen und Sprachen auf der Bühne des Kölner Schauspiels in Szene gesetzt werden, ist den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht nur ein schönes Babel garantiert, es wird auch ein weiteres Mal deutlich werden, wie nah beieinander Schönheit und Aufmüpfigkeit, Begehren und Aufbegehren sind, ob ein direkter Bezug zum Aktuellen gesucht wird oder nicht.

Mit Tadeusz Dąbrowski (Polen), Erik Lindner (Niederlande), Luljeta Lleshanaku (Albanien), Agi Mishol (Israel), Helen Mort (England), Sergio Raimondi (Argentinien), Xi Chuan (China) und Serhij Zhadan (Ukraine) sowie dem Kurator Jan Wagner (Deutschland).

Mit Lola Klamroth, Philipp Plessmann, Jörg Ratjen, Katharina Schmalenberg und Kristin Steffen. Regie und Musik: Philipp Plessmann; Bühne: Stella Lennert; Kostüme: Jean Louis Frère.

In Kooperation mit dem Schauspiel Köln.

Eintritt 12/7 EUR

Karten erhalten Sie über das Schauspiel Köln
(tickets[at]buehnenkoeln.de oder unter T. +49 (0)221.284.00).

VeranstalterInnen



Das **Internationale Kolleg Morphomata** ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes International Center for Advanced Studies. Der Name »Morphomata«, griechisch für Gestaltbildungen, bezeichnet das Erkenntnisinteresse des Kollegs. Untersucht wird, wie durch kulturelle Artefakte, durch Werke der Kunst und Literatur Wissen geformt wird und wie ästhetische Ideen Antworten auf zentrale Fragen unserer Existenz geben. Seit 2009 kommen jährlich Fellows aus aller Welt an die Universität zu Köln, um in der interdisziplinären Forschungsgemeinschaft des Kollegs z. B. Figurationen des Schöpferischen, des Todes, der Herrschaft oder der Zeit zu untersuchen. Seit Frühjahr 2015 geht es um die Frage, wie sich durch Biographien und Porträts im Wandel der Zeiten und Kulturen ein Wissen des Besonderen gestaltet. Leitend für die Kollegarbeit ist der Dialog von GeisteswissenschaftlerInnen und SchriftstellerInnen in der gemeinsamen Analyse ästhetischer Ideen und in der Überwindung kultureller und disziplinärer Grenzen. Dem öffentlichen Diskurs über Themen der Weltliteratur dient auch die Poetica. Ihre jeweilige Kuratorin oder Kurator gehört der Fellowgemeinschaft des Kollegs an und erarbeitet gemeinsam mit Günter Blamberger und Marta Dopieralski (in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung) die Themen und Veranstaltungsformen dieses internationalen Festivals.

Die **Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung**, gegründet 1949, versammelt namhafte deutschsprachige Schriftsteller, Übersetzer, Kritiker und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland. Ihre Aufgabe sieht die Akademie vornehmlich darin: – Die Sprachentwicklung in der Verbindung von sprachwissenschaftlicher, literarischer und literaturkritischer Kompetenz aufmerksam zu begleiten;

- Vergessene oder marginalisierte Literatur durch ihre Veröffentlichungen wieder ins Gespräch zu bringen;
 - In der Zusammenarbeit mit europäischen Literaturakademien und verwandten Institutionen in Deutschland literarische, sprach- und kulturkritische Themen zu erörtern;
 - Sich für den freien Austausch der Meinungen in Wort und Schrift einzusetzen und zu einer differenzierten Debattenkultur beizutragen;
 - Auszeichnungen wie etwa den Georg-Büchner-Preis für deutschsprachige Literatur an herausragende Autoren zu vergeben.
- Finanziert wird die Arbeit der Akademie durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Kulturstiftung der Länder, das Land Hessen und die Stadt Darmstadt.

Veranstaltungsorte

Universität zu Köln, Aula I+II im Hauptgebäude
Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

Kunsthochschule für Medien Köln, Aula
Filzengraben 2, 50676 Köln

Kulturkirche Köln
Siebachstraße 85, 50733 Köln

Literaturhaus Köln
Großer Griechenmarkt 39, 50676 Köln

Internationales Kolleg Morphomata
Weyertal 59 (Rückgebäude, 3. Stock), 50937 Köln

Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Köln
Josef-Haubrich-Hof 1, 50676 Köln

Altes Pfandhaus
Kartäuserwall 20, 50678 Köln

Schauspiel Köln, Depot 2
Schanzenstraße 6–20, 51063 Köln

Impressum

—
Verantwortliche

Organisation: Marta Dopieralski, Internationales Kolleg Morphomata,
T. +49 (0)221.470.1433, marta.dopieralski[at]uni-koeln.de

Prof. Dr. Günter Blamberger, Internationales Kolleg Morphomata,
Weyertal 59, 50937 Köln, T. +49 (0)221.470.1292,
F. +49 (0)221.470.1296, ik-morphomata[at]uni-koeln.de
Prof. Dr. Ernst Osterkamp, Deutsche Akademie für Sprache und
Dichtung, Alexandraweg 23, 64287 Darmstadt, T. +49 (0)6151.4092.0,
F. +49 (0)6151.4092.99

—
Gestaltung: Sichtvermerk, Mülheim
Druck: Kaufmann Druckmedien, Essen

VERANSTALTER

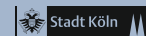


DEUTSCHE
AKADEMIE FÜR
SPRACHE UND
DICHTUNG

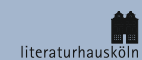
GEFÖRDERT VON



Universität
zu Köln



IN KOOPERATION MIT



SCHAU
SPIEL
KÖLN



